



Laibacher Zeitung.

Dinstag den 5. Mai.

Ägypten.

Die Landesstelle hat die erledigte gewesene erste Amtsengeieursstelle bei der k. k. Landes-Bau-direction dem provisorischen Amtsengeieur Joseph Bouffleur, und die hiernach in Erledigung gekommene provisorische Amtsengeieursstelle dem dirigirenden Rechnungs-Officialen des Bau-Departements der ägyptischen Provinzial-Staatsbuchhaltung, Bernhard Wielkind, zu verleihen befunden. — Laibach den 23. April 1840.

Triest, 20. April. Das heute hier eingelaufene Dampfboot Barone Eichhof brachte Briefe aus Alexandria vom 7. d., welchen zufolge eine baldige entschiedene Krisis zu erwarten steht. Die Hauptverantwortung dürfte der britische Generalconsul, Hr. Hodges, gegeben haben. Dieser forderte nämlich am 1. April den Vicekönig im Namen seiner Regierung auf, die türkische Flotte sofort segelfertig zu machen, und dieselbe nach Constantinopel zurückzuschicken. Hr. Hodges blieb hierbei nicht stehen, sondern ließ die Flottenmannschaft wissen, er werde einen jeden, welcher sich von der Flotte entfernen wolle, unter britischen Schutz nehmen. Der Vicekönig war darüber höchst entrüstet, erklärte, einen jeden, welchen Rang es auch sey, süßliren zu lassen, der sich erlauben werde, ohne seinen Willen die Flotte zu verlassen, Hr. Hodges aber sagte er rund heraus, daß er sich keine Gesetze vorschreiben lasse, und seine Rechte zu behaupten wissen werde, man möge thun, was man wolle. Am darauf folgenden Tage ernannte er Achmet Pascha zum Großadmiral der vereinigten türkischen und ägyptischen Flotte; den Mustapha Pascha entsetzte er seiner Würde, unter dem Vorwand, daß er die Flucht mehrerer türkischen Soldaten begünstigt habe.

Bewegung im Freihafen von Triest während des Monats April 1840.

Abgegangene Schiffe. Von langer Fahrt: 2 Schiffe nach England, 1 nach Abbeville, 1 nach

Catania, 1 nach Scutari, 1 nach Neu-York, 1 nach Hamburg, 1 nach Messina und 1 nach Fiume.

Schiffahrt in Triest:

Am 29. April.

New-Orleans: Lucrezia, Benson, Amerikan., in 80 Tagen, mit Baumwolle.

Am 30. dito.

Alexandria: Paulina, Zechinelli, Toscan., in 35 Tagen, mit Bohnen und Mais.

Frankreich.

Toulon, 19. April. Mit dem heute angekommenen Dampfboot Uheron erhalten wir Nachrichten aus Dran vom 14. April. Die dortige Umgegend ist jetzt von Feinden wieder frei. Buchamedi hat sich seit dem Gefecht bei Lem-Salmet nach Alemsan zurückgezogen, und dort 41 Franzosenköpfe als Siegestrophäen aufgesteckt. Diese Art von Charlatanismus bringt auf die Araber immer einige Wirkung hervor, und das ehemalige Oberhaupt der Kabylen an der Tafna wird zweifelsohne mit bedeutenden Streitkräften wieder bei Dran erscheinen. In dessen ist es dem Khalifa doch nicht gelungen, die an der Gränze stehenden 4 bis 5000 Marokkaner zu einer Vereinigung mit ihm zu vermögen. Bis jetzt hat sich der marokkanische General vollkommen neutral verhalten. Hadschi-Mustapha, Khalifa von Mascara, lagert mit seinen Truppen an den Ufern des Habrah. Sein Corps hat sich bedeutend vermindert; viele Araber des Südens haben ihn verlassen und sind in ihre Heimath zurückgekehrt. Unsere arabischen Verbündeten sind hoch erfreut über die Verstärkung unserer Division; sie hoffen jetzt für die vielen Räubereien und Mordthaten, die in der letzten Zeit an ihren Stämmen verübt worden, Rache nehmen zu können. Nach der Ankunft des 13. leichten Infanterieregiments, das wir von Frankreich erwarten, wird eine bewegliche Colonne von 7500 Mann gebildet werden, welche hinreichend stark ist, den Feind aus dem Feld zu schlagen und einige Stämme zu jüchtigen.

Toulon, 21. April. Die Linienschiffe *Marengo* und *Genereux*, welche Truppen von *Portvendres* nach *Dran* überführen sollten, sind wieder auf unserer Rêde angekommen. Der *Genereux* soll morgen in die See stechen. Wohin er geht, weiß Niemand. Die Officiere glauben, er segle nach *Neapel*. Drei Linienschiffe und eine *Corvette* sind von *Portvendres* nach *Dran* abgegangen, und werden von dort nach *Tanger* segeln. — Wir haben Nachrichten aus *Algier* vom 15., aus *Stora* vom 9. April, welche nichts Erhebliches melden. In *Algier* war das Wetter fortwährend sehr veränderlich, und häufiger Regen hatte die Straßen unfahrbar gemacht. *Belida*, der Abgangspunct der Expeditionsarmee, war stark verproviantirt worden. Man erwartete den ersten Widerstand im Engpasse *Teniah*, wo *Abd. El-Kader* einige Befestigungswerke auführen ließ, deren man in einigen Stunden Meister zu seyn hofft. Auf der Höhe des Passes *Teniah* wird eine kleine Besatzung zurückgelassen, um die *Kabylon* im Zaum zu halten, und die Verbindung zwischen *Belida* und *Medeah* zu sichern. — Die Briefe aus *Stora* sprechen wiederholt von der Unterwerfung des *Ex-Bey's Achmet*; man sagt, er habe *Emiffäre* an den *General Galbois* und den *Marschall Bales* geschickt. *Achmet* verlangt als Preis seiner Unterwerfung, daß man ihn zum Oberhaupt aller *Khalifas* und *Raids* unserer Provinz, unter der Autorität des französischen Obercommandanten der Provinz ernenne. Dieß heißt so viel, als: er will wieder *Bey* werden für Rechnung Frankreichs.

Toulon, 22. April. Die drei Linienschiffe, deren Rückkehr von *Portvendres* ich Ihnen gestern gemeldet, haben auf einen Befehl, den der Telegraph überbrachte, ihre Fahrt nach *Dran* unterlassen, und werden nach *Neapel* segeln, sobald die *Escadette*, welche dem *Admiral Rosamel* Instruktionen bringt, eingetroffen ist. Zwei Dampfboote werden die *Escadre* begleiten. Es heißt, *Hr. v. Rosamel* habe Vollmacht, sich nöthigenfalls mit einigen Linienschiffen der *Division Lalande* zu verstärken. (Allg. Z.)

Telegraphische Depesche. Toulon, 22. April. Der Seepräfect an den Seeminister. Die Prinzen sind am 17. Mittags von *Algier* aufgebrochen. Sie sollten zu *Duera* übernachten, und sich alsdann nach *Buffarik* begeben, wo der Herzog von *Orleans* das Commando seiner Division übernehmen wird. Der *Marschall* ist am 18. nach *Fonduec* abgegangen. Er geleitet einen Convoi, und sollte am 21. in *Algier* zurück seyn, und dann zu dem Kronprinzen stoßen, um die Operationen zu beginnen. Die Anwesenheit des Kronprinzen hat die Colonisten neu belebt. Die Armees hat ihn mit Enthusiasmus empfangen. Sie

ist von dem heißesten Wunsche befeelt, unter seinen Augen zu kämpfen. Diese Details wurden mir von den *H. v. Bougainville* und *v. Laffaux* mitgetheilt. (Monit.)

Die Reserve-Escadre, welche kürzlich unter dem Commando des *Admirals Rosamel* von *Toulon* ausgelaufen, ist auf der Rêde von *Portvendres* angelangt. Zwei Linienschiffe sollten das 13. leichte Infanterieregiment an Bord nehmen und nach *Dran* transportiren; von den drei andern Linienschiffen, die im Begriff waren, wieder in die hohe See zu gehen, hieß es, sie werden an der Küste von *Neapel* kreuzen.

Ein Schreiben aus *Dran* erzählt eine interessante Episode des letzten Kampfes zwischen den Arabern *Buhamedis* und den *Spahis* des *Obersten Yussuff*. Der *Lieutenant Lepic* wurde in dem Handgemenge von arabischen Reitern umringt, hieb sich aber glücklich durch, nachdem er einen ehemaligen *Scheych* des *Duair*s getödtet und einem andern Gegner den Arm durchstoßen hatte. Am folgenden Tage erhielt der *Lieutenant* von seinem verwundeten Gegner folgendes Schreiben: „Ich werde dich wieder erkennen, *Christ*, beim ersten Zusammentreffen; ich werde dich nennen bei deinem Namen, und wagst du es, dich allein mit mir zu messen, so fordere ich dich zum Zweikampfe.“ Dieser verwundete Araber war ein Häuptling der *Angads*, eines wegen seiner Abenteuerlust und seines ritterlichen Sinnes weit und breit berühmten und merkwürdigen Stammes, der die unfruchtbaren Steppen im Süden von *Alensan* bewohnt. Der französische *Officier* antwortete natürlich, daß er die Ausforderung annehme. (Allg. Z.)

S p a n i e n.

Bordeaux, 18. April. Aus *Alcaniz* meldete man unterm 10., daß die Linie der *Constitutionellen* im *Vorrücken* begriffen war, und sie den von den *Insurgenten* besetzten Landstrich immer enger einschloß. *Penaroya* und *Monroyo* bildeten die Basis der Operation. Letzteres war bereits am 7. von *General Leon*, das Dorf *Sellora* am selbigen Tage, nach kurzer Vertheidigung, von *Puig-Samper* besetzt worden, die *Rebellen* zogen sich auf *Penaroya* zurück. 33 *Deserteurs* stellten sich zu *Aguaviva*. Nachdem man die nöthigen Anstalten zur Befestigung von *Monroyo* getroffen, rückte die *Division Leon* den 10. gegen *Penaroya* vor, das der *Feind* ohne Widerstand räumte. Man hoffte, daß *Morella*, dessen Erdwälle durch den Regen theilweise zerstört sind, vor den *Colonnen* der *Generale Leon* und *Samper*, die vereinigt 25,000 Mann zählen, nicht zu halten im Stande seyn werde, um so mehr, als die *Nieder-*

lage von Pitarque Bestürzung unter die Besatzung gebracht hat, und der Fanatismus der Befehlshaber Forcadell und Polo kein Ersatz für das Feldherrntalent Cabrera's ist, den man allgemein für die Sache der Insurrection verloren glaubt. Die letzten Nachrichten sprechen auch von Uneinigkeit unter der Garnison. Die Chefs seyen genöthigt gewesen, durch das Loos zu entscheiden, welches der Bataillone im Plage bleiben sollte. Das Loos traf ein Bat. Catalonen, das sich aber weigerte zu gehorchen. Man beorderte hierauf ein im Dorfe Horcajo cantonirendes Bataillon; aber die folgende Nacht desertirte dasselbe in Masse, theils zu den Constitutionellen, theils nach Hause. — Laut Briefen aus Figueras vom 13. soll Segura mit 6 bis 7000 Mann und 14 Stück Geschütz, und nachdem er alle Equipagestücke unter seine Mannschaft vertheilt hatte, aus Verga hervorgebrochen seyn; man wußte nicht, ob um Solsona zu belagern oder um eine für diesen Platz bestimmte Sendung von Munition und Lebensmitteln aufzufangen; 700 Insurgenten unter Bouquiza hielten San Juan de las Abadesas mit 2 Stück Geschütz besetzt.

Eine telegraphische Depesche im *Moniteur* aus Bayonne vom 20. April meldet, daß am 15. April das Fort Aliaga nach einem kräftigen Widerstand in die Hände der Truppen der Königin gefallen sey. (Allg. Z.)

Der Carlistische Commandant von Canete (in der Provinz Suenca), D. Jose Domingo y Arnau, war am 17. März von dem Christinischen Brigadier D. Manuel Ramirez aufgefordert worden, das Fort zu übergeben, wobei ihm sowohl, als seinen Leuten alle diejenigen Vortheile zugesichert wurden, welche zu Gunsten der Chefs, Offiziere und Gemeinen in dem Vertrag von Bergara (zwischen Maroto und Espartero) stipulirt worden waren. — Der Carlistische Commandant wies diesen Antrag in einem unterm 21. März an den Brigadier Ramirez erlassenen Schreiben mit Verachtung zurück. Am Schlusse dieses Schreibens heißt es: „Wenn Sie noch einen Funken Ehre im Leibe haben und einiges Schamgefühl besitzen, so werde ich Sie mit gleichen Streitkräften an dem Orte, den Sie selbst bezeichnen können, erwarten; wenn Sie Anstand nehmen, Ihre Truppen zu compromittiren, so wollen wir uns beide, so wie es Ihnen beliebig ist, schlagen. So führen diejenigen Krieg, die unter dem Panier des unsterblichen Grafen von Morella fechten. Jose Domingo y Arnau.“

Das in Cabrera's Hauptquartier erscheinende amtliche Journal enthält folgende Proclamation, welche dieser Feldherr an seine Truppen erlassen hat:

„Soldaten! Nach einer schweren Krankheit, die mich an den Rand des Grabes gebracht hatte, stand ich auf dem Puncte, mich neuerdings an eurer Spitze zu zeigen, als ich durch einen Rückfall daran gehindert wurde. Ich habe erfahren, daß der Feind diesen Umstand benützt hat, um sich Segura's zu bemächtigen und seine schändliche Tactik der Bestechung bei euch fortzusetzen. Es hat das Gerücht von meinem Tode, von meiner Entweichung verbreitet, und gesagt, daß Alles für uns verloren sey. Alles verloren! Aber auf was gründet er denn seine Hoffnungen? Auf meinen Tod? Der Allmächtige erhält mich. Auf seine Streitmacht? Gottlosigkeit und Verrath können nicht die Oberhand behalten. Auf meine Flucht? Soldaten! Ich habe mit euch gekämpft; ich werde in euren Reihen sterben. Echte Kinder Spaniens, verachtet diese eitle Kunstgriffe, und vergesse nicht, daß ihr es seyd, von denen das vielgeliebte Vaterland seine Ruhe und seine Glückseligkeit erwartet. Der Herr der Heerschaaren ist mit uns; was haben wir zu fürchten? Wenn er auch zuläßt, daß die Gottlosigkeit zuweilen siegt, so verleiht er doch am Ende den dauerhaftesten Sieg denjenigen, die seine Befehle befolgen. Euer Feldherr und Waffengefährte, Ramon Cabrera. Hauptquartier zu Mora de l'Ebro, den 28. März 1840.“

Einem Schreiben aus Utcantiz vom 2. April zufolge ist zu Mora de l'Ebro ein großer Kriegsrath gehalten worden, welchem sämmtliche Carlistische Chefs, namentlich Klangostera, Polo, Valmaseda und Bosque beiwohnten. (St. B.)

Großbritannien.

In Hudsonsbay: Hays ist so eben die Nachricht eingetroffen, daß es den Herren Dease und Simpson endlich gelungen ist, das Daseyn einer nordwestlichen Durchfahrt außer Zweifel zu stellen. Diese Reisenden haben das große Problem gelöst, durch Ergänzung des fehlenden Kettenglieds, das die Entdeckungen von Parry und Ross im Osten mit denen von Beechey und Franklin im Westen verknüpft.

Es ist aus den Actenstücken über China, welche dem Parlamente vorgelegt worden, noch ein Bericht über die bedeutendsten Ereignisse unter Capitän Elliot's Amtesführung zu geben, die mit dem 14. Dec. 1836 beginnt. Das Gehalt des nunmehr alleinigen Intendanten, der indeß immer noch den Titel Oberintendant führt, wurde von 6000 auf 3000 Pf. reducirt. Lord Palmerston hatte um diese Zeit von der portugiesischen Regierung Instructionen für ihren Gouverneur zu Macao angewirkt, worin letzterem befohlen wurde, die britische Commission daselbst anzuerkennen, was dieser in einer Streitsache

zwischen einem portugiesischen Offizier und zwei englischen Schiffscapitäns verweigert hatte. Auch beorderte die britische Regierung zum besseren Schutz ihrer Unterthanen in China ein Kriegsschiff von der ostindischen Station dorthin, anfänglich mit der Bestimmung, daß es stets in den chinesischen Meeren stationirt bleiben solle. Später scheint man jedoch zu der Meinung gekommen zu seyn, daß es hinreichend wäre, wenn von Zeit zu Zeit eines oder mehrere Kriegsschiffe in China erschienen, um den dortigen Behörden zu imponiren; wenigstens wurde Sir Frederic Maitland, der Commandeur des ostindischen Geschwaders, in diesem Sinne instruirte, und es ergibt sich aus dem Verlauf der Berichte, daß dieser Befehlshaber in der ganzen Zeit der Amtsführung des Capitäns Elliot nur ein einziges Mal in China war, nämlich im Sommer 1838, und zwar vom 13. Juli, wo er sich mit dem Linien Schiff „Wellesley“ und der Brigg „Algerino“ in der Tonku-Bucht vor Anker legte, bis zum 5. October, wo er wieder nach Singapore zurückkehrte. Capitän Elliot's Streben ging von Anfang an dahin, die Zulassung in Canton zu erlangen. Er war in dieser Beziehung anderer Ansicht als sein Vorgänger, Sir G. Robinson. Während dieser es für das Beste gehalten, daß man keinen directen Verkehr mit den chinesischen Behörden anzuknüpfen suche, wenn letztere nicht aus freien Stücken dazu die Hand böten, und daß die Commission an Bord eines bei Lintin, außerhalb des Hafens von Canton, liegenden Schiffes eine unabhängigere und freiere Stellung habe, zugleich aber doch den ganzen Handel auch von dort aus sehr gut beaufsichtigen könne, fand Capitän Elliot aus mehreren Gründen den Aufenthalt in Canton, mit Genehmigung der chinesischen Behörden, durchaus rathamer, und er sah in der mit seinem eigenen Verwaltungsantritt zusammenstreichenden Ankunft eines neuen Gouverneurs, Namens Tang, der zum Nachfolger Lu's ernannt war und noch jetzt diese Stelle einnimmt, eine erwünschte Gelegenheit, die Unterhandlungen mit den Behörden wieder einzuleiten. Seine Gründe hierzu legt er in verschiedenen Depeschen auf folgende Weise dar: „Wären wir in Canton, so würde es uns gewiß ohne große Geschicklichkeit, bloß durch die Macht der Umstände, bald möglich seyn, uns den eingebornen Behörden so nützlich zu machen, daß sie allmählig und stillschweigend zwar, aber sicher dahin kommen würden, einen directen Verkehr mit uns nicht nur zuzugeben, sondern zu suchen. Alles in Ruhe zu erhalten, ist in China der beste Beweis und der ganze Zweck einer glücklichen Verwaltung; sobald der Vicekönig nun fände, daß er in dieser Hinsicht aufrichtige Verbündete an uns

hätte, würde er sich emsig um unsere Freundschaft bewerben. Ich muß noch hinzufügen, daß die höchst merkwürdigen Schritte der chinesischen Regierung in Bezug auf den auswärtigen Handel, die jetzt gethan werden, und der kritische Zustand der Ungewißheit, in welcher wir über den Ausgang derselben schweben, mir einen Beweggrund mehr geben, meine baldmögliche Zulassung in Canton dringend zu wünschen. Es wäre gefährlich, unter diesen Umständen noch länger in Macao zu verweilen, da sich in Canton keine englische Behörde befindet und eine große Menge englischer Schiffe mit vielen hundert unternehmenden Seefahrern und anderen Personen, denen die Geseze und Gebräuche dieses Reichs wenig bekannt sind, im Cantonflusse liegen.“ (St. B.)

R u s s l a n d.

St. Petersburg, 16. April. Se. Majestät der Kaiser haben nachstehenden Ukas an den dirigirenden Senat erlassen: „Am 28. März (9. April) ist Unsere vielgeliebte Tochter, die Großfürstin Maria Nikolajewna, von einer Tochter glücklich entbunden worden, welche nach den Gebräuchen Unserer rechtgläubigen Kirche den Namen Alexandra erhalten hat. Indem Wir dem Allerhöchsten für diesen glücklichen Zuwachs Unseres kaiserlichen Hauses danken, haben Wir für gut befunden, zum neuen Beweise Unserer väterlichen Bärtlichkeit gegen Unsere vielgeliebte Tochter, die Großfürstin Maria Nikolajewna, und Ihren Gemahl, dieser Unserer erstgeborenen Enkelin für Ihre Person den Titel „Kaiserliche Hoheit“ zu verleihen. Wir befehlen dem dirigirenden Senate, alle gehörigen Anordnungen zu treffen, auf daß diese Unsere neugeborne Enkelin in allen Fällen gebührendermaßen Ihre Kaiserliche Hoheit genannt werde.“ (Ug. 3.)

Vermischte Nachrichten.

Man berichtet aus Breslau: Unter dem Namen „Colosseum-Wagen“ hat ein Hr. Hahn aus Pesth einen Wagen hierher gebracht, der vielleicht der größte ist, den Breslau je gesehen. Er enthält ein Panorama, ein Wachstaffel-Cabinet, eine Camera obscura, dient dem Hrn. Hahn und dessen Frau als Wohnhaus, und faßt über 200 Zuschauer!

Die Erfindungskunst macht die rasendsten Fortschritte und fördert das Nützlichste. In Edinburgh hat ein Mann, dem man sich beeilen muß, ein Monument zu setzen, Namens Lightglowe, einen Wagen erfunden, über dessen Kutschersitz ein prächtiger Spiegel angebracht ist, der gegen Ebenen, auf denen die Kutsche steht oder geht, unter einem Winkel von 45° geneigt ist. Hinten, über der Kutsche, correspondirt mit ihm ein ähnlich liegender, jedoch entgegengesetzter Spiegel. Durch dieses kunstvolle Polymoskop wird der Kutscher sogleich gewahrt, wenn sich Jemand hinten aufgesetzt hat. Dann stampft der Rosslenker auf eine Feder, und der unbefugte Aufsteiger fliegt sofort über den Wagen hinweg, an der Seite des Kutschers zur Erde, daß ihm dieser noch mit seiner Peitsche eine Züchtigung verabreichen kann.